

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

0,00 km; 199 hm

Wir starten vor dem Bahnhofsgebäude von Friedrichsdorf, der ehemaligen „Zwiebackstadt“ am Rande des Taunus: Es geht leicht rechts hinüber in die **Bahnstraße**, den Schildern in Richtung **Stadtmitte** folgend. Die ersten paar Meter kann man sich zum Einradeln gönnen, denn gleich wird's steil. Vorbei an der alten Babynahrungsfabrik **Milupa** gelangt man schließlich zur **Hugenottenstraße**, wo wir nach rechts durch die Einkaufsmeile Friedrichsdorfs fahren. 250 Meter weiter biegen wir an der evangelischen Kirche links in die **Taunusstraße** ein und können bald runterschalten. Kerzengerade und immer steiler geht es nach oben.

2,08 km; 276 hm

Am Ende der Straße steht, nein kein Haus am See, sondern rechts ein echter Lanz Einzylindertraktor vor dem Haus der Hessischen **Landwirtschaft**, der Weiterbildungseinrichtung für Landwirte. Wir fahren geradeaus weiter auf der **Steinerne Gasse**, die nicht nur auf steinigem Geröllgrund, sondern merklich weiter bergan führt. Wir achten nun stets auf das Wanderzeichen mit dem Blauen Balken. Das gilt an der Kreuzung anderthalb Kilometer weiter oben, wo wir links müssen, ebenso wie am T-Stück noch mal fast einen Kilometer weiter, da biegen wir rechts ab. Auf der Kuppe danach wechseln wir die Zeichen-Farbe zu Schwarzer Balken.

5,79 km; 355 hm

Nach längerer Abfahrt wieder mal ein T-Stück, wir folgen dem Schwarzen Balken rechts runter. Langsam nähern wir uns dem Freizeitpark Lochmühle. An der Y-förmigen Vergabelung stoßen wir auf die **Grenze Köppern – Friedrichsdorf**, wo wir mit dem Balken links abbiegen, aber kurz darauf mit ihm wieder rechts runter müssen. Unten an der Straße rollen wir rechts, dann unterqueren wir sie: links in den **Fußweg zur Lochmühle durch Fußgängertunnel**.

6,98 km; 295 hm

Wir stehen vor dem trubeligen Gelände der Lochmühle, das aber nicht unser Ziel ist. Vielmehr wenden wir uns rechts, an der Straße noch mal leicht rechts hoch, dann an **Bahnhof und Kiosk Saalburg/Lochmühle** vorbei. Kurz danach kommt links ein Bahnübergang: Wir machen einen U-Turn über die Gleise nach links, passieren das Ortsschild **Saalburgsiedlung** und biegen dann gleich rechts in die kräftig ansteigende **Limesstraße** ein. Da sehen wir rechts von uns auch sofort den Grund für den Namen: der Erdhubel ist der Limes. Die Straße geht in einen Waldweg über, der gemütlich Höhe gewinnt, immer begleitet vom Limes-Wanderzeichen, dem Schwarzen Wachturm.

10,17 km; 394 hm

Eine mächtige Piste und dahinter ein hermetisch abgezauntes Areal – klar, hier ist die Armee zugange. Um den LKW aus dem Weg zu gehen, nehmen wir rechts den wunderbaren Pfad parallel zur Piste. Nach 1,2 Kilometern (am fünften Querweg) biegen wir links ab und achten ab nun auf das Schwarz-blaue **XT**. Das steht nicht nur für einen Europäischen Fernwanderweg, sondern führt uns fast ununterbrochen 17 Kilometer bis Maibach. Dieser Weg zieht erst mächtig hoch, beruhigt sich aber schnell wieder. Oben weisen uns die Zeichen an einem T-Stück rechts. Kurz darauf folgen wir nicht dem Hinweis nach **Köppern Bahnhof**, sondern fahren scharf links und hoch.

13,45 km; 441 hm

Wir haben praktisch den Gipfel des Wellenbergs erreicht, stehen

aber etwas unterhalb an einer Wegkreuzung, wo uns außer unseren beiden Zeichen auch ein querliegendes **U** und Dreieck nach rechts weisen. Bald darauf verlassen wir sie mal kurz (links ab), da wir noch 200 Meter weiterrollen, bis bei Kilometer ...

13,94 km; 443 hm

... ein netter Pfad unseren Weg kreuzt. Er ist mit einem Schwarzen Dreieck markiert und führt uns links hinab: Unten sind wir wieder auf den geschotterten Hauptweg mit den alten Wanderzeichen **XT**, die bringen uns rechts rum zur Kapersburg.

14,44 km; 422 hm

Wir fahren nach links zwischen zwei Mauern ins Römerkastell Kapersburg. Man kann sich ein wenig umsehen, wobei das natürlich nicht mit der Saalburg zu vergleichen ist – dafür aber original römisch! Die Route führt gerade durch, dann rechts, am **Wanderheim** vorbei und – wieder draußen – mit den Wanderzeichen nach links. Gut 50 Meter weiter sehen wir einen Wegweiser (geradeaus nach **Wehrheim** und **Pfaffenwiesbach**), wir biegen aber mit **XT** nach rechts und folgen dem Weg parallel zum Limes.

15,91 km; 415 hm

Hier verlassen wir mit **XT** den Limes schräg nach links (der geht mit dem Zeichen „Limes-Türmchen“ geradeaus weiter). Wir rollen ein wenig bergab und folgen **XT** 900 Meter weit, dann biegt das an einer Kreuzung links ab und führt uns aus dem Wald hinaus. Geradeaus fahren wir nun auf freies Feld und rollen sogar mal ein paar Meter ungewohnt leicht auf Asphalt.

17,35 km; 367 hm

Der mit **XT** markierte Weg biegt nach rechts ab, durch Felder und Wiesen führt er uns auf Schotter nach Kransberg und zu seinem Schloss. Jetzt kann man sich ein bisschen entspannen, keine Höhenmeter stehen an, sondern schöne Aussicht.

18,57 km; 351 hm

Wir queren die kleine Straße, die Friedrichsthal mit Pfaffenwiesbach verbindet und folgen weiter dem **XT**. Immer geradeaus geht es am Waldrand entlang, wo uns ein Bänkchen **Zum Ruhebänk-Blick** einlädt auf Kransberg, allerdings noch ohne Schloss. Auch danach fahren wir am Waldrand weiter.

19,94 km; 324 hm

Wir kommen in Kransberg an und folgen geradeaus der Wohnstraße **Am Wingert**. Sie stürzt sich abenteuerlich steil bergab. Am Ende noch mal der Hinweis **Am Wingert**, da biegen wir scharf links ab und nur wenige Meter weiter wieder rechts in die **Hardtstraße**, wo wir schleunigst aufs kleinste Blatt schalten. Vor dem Haus **Hardtstr. 3**, auf das wir zufahren, biegen wir nach links in den Wald ab. Nach wenigen Metern geht schräg links ab ein Pfad, der wieder die Markierungen **XT** trägt. Ab hier mit größter Rücksicht auf Boden und Leute fahren! Aber sonst: Schön – oder?

20,80 km; 292 hm

Schöner Blick – oder? Und das Schloss ist für so ein winziges Tal ganz schön groß. Weiter geht es, und zwar wieder mit absoluter Vorfahrt für Wanderer! Der schmale Pfad macht nach 150 Metern einen Linksknick und lässt uns bis zu einem Grillplatz hinab rollen. Über den hinweg und auf einen Weg, der mit den Wandermarke **XT** links hinunter steil bergab zum Ort führt. Unten erwartet uns Asphalt und ein Abzweig ganz spitz rechts zurück.. Das ist der **Mühlweg**, er geht über in **Am Wellenhaag**. Der bringt uns sanft abfallend und stets mit **XT** das Wiesbachtal hinunter.

22,67 km; 217 hm

Am Ende langen wir an einer Straße an, fahren links und stehen sofort wieder vor einer Straße: Auf der ein paar Meter links **Richtung Usingen-Kransberg**, um sofort hinter der Haltestelle **Herrnmühle** mit **XT** rechts abzufahren. Kurz darauf heißt es aufgepasst, dass man nicht rechts zum Bauernhof einfädelt,

sondern schön den Wanderweg hält, an dem auch die Zeichen wieder auftauchen. Der nette Weg führt am Ende per Brücke über die Usa.

23,69 km; 229 hm

Die vielbefahrene Bundesstraße B 275 ist nicht schön zum Überqueren, doch wir müssen gegenüber weiter nach Wernborn. Die Straße geht es entlang an Namen wie Am Betzenberg, bis wir links die Neue Straße hochgehen sehen. Die nehmen wir jedoch nicht, sondern biegen in den Teerweg rechts, wieder mit unserem **XT**. Er schlängelt sich ins Geräusch hinunter, über ein Brückchen und wird – links hinüber – wieder etwas abenteuerlich, wobei uns das **XT** treu bleibt. Nach 300 Metern öffnet sich die Sicht, wir rollen auf einen Teerweg, den links hinab und an der Kreuzung mit dem nächsten Teerweg geradeaus in den Feldweg. Auf dem bleiben wir stetig, er ist ja auch mit **XT** bezeichnet.

25,23 km; 248 hm

Wir kommen an der Kreisstraße K 724 an, überqueren sie und müssen nun aufpassen: Schräg rechts hoch gehen die Zeichen in den Wald. Die steile Rampe endet aber gleich und die Wanderzeichen weisen uns links in einen Weg, mit dem man entspannt im Tal am Michelbach hochkurbelt. Wir arbeiten uns fleißig an Anglerteichen und ein paar holzigen Hindernissen vorbei. Nach einer Senke beschreibt der stets mit **XT** markierte Weg einen scharfen Rechts/Links-Knick. Danach geht's weiter aufwärts. Schließlich rollen wir auf einen breiten Schotterweg drauf und nehmen den in Fahrtrichtung rechts hoch.

27,10 km; 302 hm

Wer diese Zahlen auf dem Tacho sieht, steht am Ende des Weges direkt am Eschbacher Weg und vor dem alten Backhaus, wo die Maibacher einmal im Jahr an die Tradition des gemeinsamen Backens anknüpfen. Wir biegen scharf links ab und passieren das Verkehrszeichen „Durchfahrt verboten“, das nicht für uns Radler gilt. Sofort darauf eine Gabelung: Wir halten uns schräg rechts und sehen schon unser neues Wanderzeichen, das Schwarze Dreieck, das bis hinter Wilhelmsdorf der Tour-Guide wird. Der erst asphaltierte, dann geschotterte Hauptweg führt uns in ein saftig grünes Tal hinunter.

28,11 km; 280 hm

Wir haben soeben das Michelbachtal gequert und stehen nun vor dem Wald: Wir müssen links auf den Wiesenweg und dann gleich schräg rechts hoch (ist auch so markiert). Nun kommt der Härtestest. Steil geht es über Wurzel und Stein, durch ausgewaschene Rillen hoch und über Bruchholz hinweg. Wer das Stück schafft, ohne abzustiegen, kann stolz sein. Dem Autor ist dies noch nie gelungen (wobei beim letzten Mal nur ein mieser Ast Schuld war, der die Kette blockiert hat – die Sau, die hölzerner!). Oben angelangt, geht's geradeaus auf dem Hauptweg weiter. Bald öffnet sich links der Blick und wir werden für die Quälerei mit schönen Ausblicken erst über den östlichen Taunus, dann auch noch die westliche Wetterau belohnt. Im Hintergrund sind zu sehen die Sendeanlagen auf dem Großen Feldberg und links jene auf dem Steinkopf.

30,01 km; 400 hm

Die erste größere Kreuzung am Waldrand, wir folgen dem Zeichen leicht rechts und in den Wald hinein. Aber nur 300 Meter weit, dann zweigt vor einer niedrigen Holzzumzäunung scharf links hinunter ein Grasweg ab. Kurz darauf stehen wir vor den Eschbacher Klippen. Wer mag, kann gerne mal drum herum kurven, bei unserer Kilometerzählung haben wir das aber nicht berücksichtigt, sondern sind sofort vor den Klippen rechts weg abgebogen und rechts hoch den geschotterten Weg zurück zum markierten Hauptweg gefahren. Auf dem dann links hinüber weiter und sogleich, bei Kilometer ...

30,73 km; 385 hm

..., überqueren wir die Landesstraße L 3270, die von Eschbach nach Michelbach führt. Auf der anderen Seite ein Parkplatz, wir fahren an der Wegetafel des Naturpark Hochtaunus vorbei und folgen schräg rechts dem schwarzen Dreieck, das uns Richtung Wilhelmsdorf führt. Nach knapp 400 Metern biegt unsere Route nach links ab; nun können wir auf dem breiten, geschotterten Hauptweg flott voran kurbeln.

33,34 km; 430 hm

Hier verlassen wir mit dem Dreieck den Hauptweg und arbeiten uns links eine schmale Schneise hoch zum Gipfel Hohe Schneid und zur Bundesstraße B 456. Die queren wir und folgen auf der anderen Seite weiter dem schwarzen Dreieck, das uns nun wieder auf deutlich festere Wege schickt. Wenig später eine Wegespinne, wir biegen rechts ab und sehen auch knapp 600 Meter weiter das Dreieck, das uns dann erneut schräg rechts lotst.

34,98 km; 412 hm

Noch ein paar Meter, und wir stünden direkt an der eingezäunten Trasse der Taunusbahn. Doch wir biegen hier, kurz davor, mit dem Dreieck links runter. Es geht gerade aus dem Wald hinaus, in Blickrichtung der Feldberg. Unten laufen wir mit Rechtsdrall auf einen Schotterweg auf. Als bald asphaltiert, bringt er uns über die Schienen der Taunusbahn hinweg und bei Tachostand ...

36,29 km; 381 hm

... ins verschlafene Wilhelmsdorf: Wir fahren rechts rüber auf der Wilhelm-Heinrich-Straße und kommen am Bahnhof vorbei. Wenig später passieren wir auch die erste Einkehrmöglichkeit, die Gaststätte Taunushof. Wir biegen dann in die erste Straße links hinunter: An den Tannen ist zugleich der Radweg nach Laubach. Der Teerweg führt aus dem Ort hinaus, Linksknick, dann wieder den Hügel hoch. Auf halber Höhe eine Kreuzung, wir bleiben auf Asphalt: rechts mit dem Dreieck, außerdem gewöhnen wir uns an unser neues Wanderzeichen, den Schwarzen Spitzbalken. Am Wald zwingt uns der Weg nach links: Also erst am Rand lang und dann geradeaus in den dunklen Nadelwald.

37,73 km; 412 hm

Wir stoßen auf die Kreisstraße K 739 und begeben uns gegenüber in den mit dem Spitzbalken markierten Pfad. Als bald ein Hauptweg: links und nach 150 mit Spitzbalken rechts ab. Wir folgen ihm aus dem Wald heraus und rollen den asphaltierten Weg locker-flockig dahin. Linkerhand stehen die Satellitenantennen der Erdfunkstelle Merzhausen, es geht immer am Zaun entlang. Am Tor der Anlage beschreibt unser Weg einen Rechtsknick. Danach geradenwegs über eine Wegekreuzung und der Schwarze Spitzbalken bringt uns bis zur B 275, die bei Kilometer ...

40,48 km; 410 hm

... erreicht ist. Merzhausen rechter Hand lassen wir links liegen: Wir fahren gegenüber geradeaus in den Weg, an einem einzelnen Haus vorbei und stechen nach 100 Metern links in den Weg, der mit einem Schwarzen Wildschwein gekennzeichnet ist. Was für Kreuzungen nun auch kommen mögen – wir fahren den gut markierten Keilerweg stur und praktisch immer geradeaus weiter.

44,39 km; 461 hm

Wieder mal eine Straße, und zwar die von Brombach nach Rod am Berg (K 723). Wieder geht es auf der anderen Seite geradeaus weiter. Aufpassen müssen wir aber nach einem dreiviertel Kilometer: An dieser größeren Kreuzung (keine Wegezeichen) biegt die Route scharf nach rechts.

45,36 km; 462 hm

Wir stehen an einer Wegespinne, fast alle Abzweige sind jedoch ziemlich krautig. Lediglich unsere Wahl, nämlich geradeaus mit leichtem Rechtsdrall, ist ganz passabel. Bald kommen wir aufs freie Feld hinaus, da sehen wir dreierlei: einen Hochstand, eine Gabelung und eine Blaue Libelle als Wegzeichen. Wir halten uns

schräg links. Der Blick über das Feld wird gekrönt vom Pferdskopf mit seinem riesigen Aussichtsturm. Wieder im Wald, taucht ein Brauner Hase als Zeichen auf, dem wir an der nächsten Gabelung nach rechts folgen.

46,60 km; 478 hm

Wir landen auf dem Parkplatz an der Straße von Brombach nach Neu-Anspach an, der L 3041: links rüber und dann die Straße queren. Denn praktisch gegenüber führt ein Weg hinein. Wir nehmen jedoch nicht den breiten Waldweg, sondern biegen sofort rechts ab und fahren sozusagen parallel zur Straße an der zurück. Ein höchst wilder Wegabschnitt erwartet uns, und der ist mit dem uns bekannten Schwarzen Spitzbalken markiert. Nach 700 Metern rollen wir wieder auf einen guten Weg auf, der sich bald gabelt. Wir bleiben beim schwarzen Spitzbalken, also schräg links.

47,54 km; 428 hm

Der Weg macht eine Rechtskurve: Hier wechseln wir das Wegzeichen und die Richtung. Wir biegen scharf links ab in den zertrampelten Pfad am Weidezaun entlang; das Wegzeichen mit Weißem Balken und Schwarzer Spitze ist nicht ganz leicht zu entdecken. Am Waldrand wählen wir den oberen Weg mit Markierung, der den Weihergrund weiter hinauf führt. Rund 500 Meter darauf geht er in einen bestens präparierten Waldweg über, dem wir stetig bergan folgen (der Schwarz/weiße Spitzbalken verlässt uns irgendwann unterwegs).

51,10 km; 600 hm

Ein Weg mit Rotem Balken kreuzt, wir biegen mit dem Zeichen nach links und machen es bis zum Limes zu unserem neuen Leitstern. Das heißt: Nach wenigen Metern biegen wir vom Hauptweg rechts ab ins Geräusch. Nicht für lang, denn dann fahren wir auf einen Schotterweg auf und geradeaus weiter.

52,07 km; 619 hm

An der Vielfach-Kreuzung mit Infotafel über die Wanderwege bleiben wir auf Aufwärtkurs: schräg links hoch mit dem Roten Balken. Rund 700 Meter weiter stehen wir am Limes, wir biegen davor links ab, begleitet nun von den Wanderzeichen Limesturm und Schwarz-blaues **XT**. Ziemlich wildes Gelände. Wir achten dennoch auf **XT** sowie eine Grüne Tanne. Die biegen oben auf dem Roßkopf nach rechts und wir brechen mit ihnen durch den Limes. Am T-Stück dahinter dann links zum Herzberg. Danach wird der Weg wieder wüst; wo er verläuft, ist aber anhand der Zeichen gut zu sehen. Schließlich verspringt er bei Tachostand ...

54,90 km; 605 hm

... zehn Meter rechts hinunter auf einen deutlich besseren Weg. Der wird nach einer Kreuzung noch besser, kurz darauf entdecken wir erneut den Hinweis Herzberg, dem wir rechts hoch zu Restaurant und Aussichtsturm folgen.

55,79 km; 591 hm

Wir stehen auf dem Herzberg, der ein höchst beliebtes Ausflugsziel ist. Der Weg auf den Turm lohnt, den kleinen Obolus sollte man wohlwollend entbehren. Für die Weiterfahrt wählen wir das Rote Reh (obwohl's wie ein Lama aussieht) und den **RMV 6** Weg. Direkt hinter dem Haus (Zuweg ist links davon) und geradeaus runter in die Telegrafenschneise gehen die. Das heißt: Konzentration noch mal hochfahren, der Weg hat's in sich! Nach 500 Metern spazieren Reh und RMV nach links und leicht bergauf zu einer größeren Wegespinne. Wir bleiben bei Reh und RMV, nehmen aber noch das Schwarz-blaue **XT** zum Marmorstein hinzu.

57,20 km; 444 hm

Wir sind um den Marmorstein herum gekurvt und stehen auf dem breiteren Weg unterhalb der Quarzitblöcke. Wer genau schaut, sieht in Fortsetzung bergab einen Blauen Balken. Ein extrem schwieriges Wegstück! Aber auch nur 200 Meter lang, dann stranden wir auf einem Hauptweg, auf dem es nach links meist eben weiter geht. In Fahrtrichtung schließen sich mehrere Wege

und Zeichen an. Dann an der Jupitersäule vorbei, ebenso am Saalburg-Gasthaus, bis wir bei Tachostand ...

59,67 km; 423 hm

... den Haupteingang der Saalburg links von uns haben. Wer keine Zeit für Sightseeing hat, rollt geradeaus weiter über den Parkplatz. Schon nach wenigen Metern aber fahren wir schräg nach rechts auf die kleine Brücke über die B 465. Auf der anderen Seite wenden wir uns links Richtung Butzbach und Bahnhof. Doch schon nach ganz wenigen Metern biegen wir mit dem Roten und dem Blauen Balken rechts hoch – die letzte Steigung heute! Gut 400 Meter weiter weisen die Balken erneut rechts.

60,60 km; 462 hm

Wir stehen an einer Kreuzung unterhalb vom Fröhlichemannskopf, nun folgen wir nur dem Roten Balken: Geradeaus und dann immer den Hauptweg hinunter, wobei unterwegs der Rote von einem Schwarzen Balken abgelöst wird. Davor aber sollten wir uns den ...

62,74 km; 374 hm

... Pelagiusplatz nicht entgehen lassen: Ein Atem beraubender Blick über Bad Homburg nach Frankfurt! Die Sonne spiegelt sich rotglühend in den Glastürmen der Banken. Weiter vorn sehen wir den Weißen Turm des Bad Homburger Schlosses und die Glockentürme der evangelischen Erlöser- und der katholischen St. Marien-Kirche. In Kurven geht es nun weiter bergab nach Friedrichsdorf, immer dem Schwarzen Balken folgend.

64,76 km; 237 hm

An dieser Kreuzung biegt der Schwarze Balken nach links (zudem kreuzt ein Grüner Balken), wir aber rollen weiter geradeaus bergab. Der Untergrund wechselt ein wenig den Belag und bei Tachostand ...

65,55 km; 210 hm

... kommen wir auf Höhe eines Wasserbehälters von der Mainova an der B 456 an. Wir biegen nach links und fahren parallel zur Straße bis zur Kreuzung mit der Saalburgstraße. Nützlich, die Ampel, denn wir wollen rechts rüber in die Höhenstraße. Von der geht kurz darauf links die Wilhelmstraße ab, die uns zur Kreuzung führt, die wir einige Stunden zuvor von rechts kommend überquert haben. Wer nun zum Bahnhof will, biegt nach rechts in die Bahnstraße, wer Zeit und Lust für einen kurzen Schluck hat, wendet sich links zur Fußgängerzone.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.